

Breslauer Kreis=Blatt.

Vierter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 14.** den 8. April 1837.

Kurrende.

Die in der weiter unten folgenden namentlichen Liste aufgeführten Individuen des Königl. 2. Bataillons (Breslauischen) und 3. Bataillons (Poln.=Lissaschen) 3. Garde=Landwehr=Regiments, sind in diesem Jahre zur Uebung verpflichtet.

Sollten sich unter denselben Leute befinden, welche ihrer häuslichen Verhältnisse wegen auf Befreiung anzutragen dächten, so haben sich dieselben am 15. d. M., als Sonnabends, des Vormittags 9 Uhr in dem Locale des unterzeichneten Amtes einzufinden. Gleichzeitig sind auch die Taufscheine derjenigen, welche bis zum 1. Mai c. das 32ste Lebensjahr zurückgelegt haben, beizubringen.

Im Allgemeinen wird noch bemerkt, daß nur ganz dringliche Fälle berücksichtiget werden können.

Malkwitz, Gottlieb Hoffmann.
Mellowitz, Gottfried Strecker.
Albrechtsdorf, Friedrich Manner.
Lorankwitz, Gottfried Kluge.
Opperau, Johann Haroski.
Groß=Sägewitz, Adam Wittig.
Probotschine, August Michalski.
Schiedlagwitz, Karl Langner.
Domslau, Karl Schneider.
Klein=Tinz, Anton Rademacher.
Gallowitz, Karl Döring.
Stabelwitz, Franz Herbst.
Magnitz, Karl Gnichwitz.
Opperau, Gottlieb Quabius.
Domslau, Ferdinand Hofer.
Koberwitz, Johann Kolle.
Reibnitz, Gottfried Döring.
Klein=Tinz, Ignaz Weinert.
Schlanz, Karl Welz.
Neudorf, Com., David Wiesner.
Wirrwitz, Gottlieb Kippki.
Domslau Gottfried Bätner.
Oltaschin, Moritz Haupitz.
Sillmenau, David Zirkel.
Malkwitz, Gottfried Seiffert.
Oberhof, George Friedrich Seidel.
Oberhof, Gottfried Adam.
Barottwitz, Johann Gehle.
Poln.=Neudorf, Gottlieb Gerber.
Jackschenau, Gottlieb Sinner.
Gabitz, Gottlieb Kretschmer.
Grünhübel, Johann Warkus.
Paschwitz, Christian Mausche.
Kleinburg, Gottlob Freimann.
Masselwitz, Christoph Geisler.
Koberwitz, Karl Wunderlich.
Guckelwitz, Franz Hähndel.
Bogenau, Gottlieb Hanisch.
Domslau, Johann Rabel.
Rothsürben, David Brunn.
Kreika, Gottfried Grundke.
Gräbschen, David Haldt.
Gabitz, George Friedrich Gerin
Woischwitz, Gottfried Jänsch.

Groß-Mochbern, Gottlieb Milde.
Gollowitz, Gottfried Siebig.
Münchwitz, Friedrich Stenagel.
Wirrwitz, Gottfried Rillke.
Poln.-Kniegnitz, Karl Schubert.
Tschönbankwitz, Joseph Keller.
Jäschkowitz, Gottlieb Hoffmann.
Altscheitnig, David Kattke.
Benkwitz, Franz Stellmacher.
Groß-Nädlitz, Franz Liehr.
Zedlitz, Friedrich Hanke.
Clarencranst, Gottlieb Simon.
Oßwitz, George Jocksch.
Brocke, Franz Zimmer.
Althof-Naß, Franz Buhr.
Krichen, Karl Kania.
Cawallen, Karl Puorrmann.
Schottwitz, August Viebach.
Althof-Naß, Joseph Buhr.
Zindel, Christian Skrippalla.
Rosenthal, Christian Burgund.
Brocke, Ernst Neumann.
Lehrbeutel, Joseph Scholz.
Lehrbeutel, Gottlieb Finster.
Huben, Gottlieb Kirchner.

Breslau, den 6. April 1837. Königl. Landräthl. Amt.

Bekanntmachungen.

Den Einsassen des Kreises wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 3. d. Mts. ab, in Folge eines Baues der bei Schillermühle über das Schweidnitzer-Wasser führenden Brücken, die Passage durch 3 bis 4 Wochen gesperrt sein wird.

Breslau den 4. April 1837. Königl. Landräthl. Amt.

Den Wohllöbl. Dominien und den Ortsgerichten des Kreises wird hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht, daß nach eingeholter Entscheidung der Königl. Regierung, sowohl die Gesuche der Gastwirthe und anderer Personen, um die polizeiliche Erlaubniß zur Veranstaltung von Tanzlustbarkeiten, als auch die diesfälligen Bescheide der Behörden, der Stempelsteuer nicht unterworfen sind.

Breslau, den 6. April 1837. Königl. Landräthl. Amt.

Bau-Verdingung.

Der Bau eines neuen Schulhauses zu Pohlanowitz von Bindwerk mit Flachwerkdach soll an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu zum 27. d. Mts., als Donnerstag Vormittag von 9 bis 12 Uhr in Pohlanowitz ein öffentlicher Bietungstermin von mir anberaumt worden ist, und in welchem sich einzufinden, alle bietungslustigen Baumeister hiermit aufgefordert werden.

Zeichnung und Kostenanschlag, so wie die Baubedingungen können von heute ab in unterzeichnetem Amte eingesehn werden.

Breslau den 6. April 1837. Königl. Landräthl. Amt.
Königlicher Landrath Graf Königsdorff.

Wenn die Noth am höchsten ist, ist auch die Hülfe am nächsten.

Eine Erzählung aus dem Befreiungskriege.

Es war am Abend des sechszehnten Oktobers 1813, als zwei preußische freiwillige Jäger, mit einander durch ihre Jugend sowohl, als durch den heiligen Zweck, für den sie unter die Waffen getreten waren, befreundet, gemeinschaftlich den äußersten Vorposten bezogen. Sie gehörten zu dem verbündeten Heere, welches unter den Befehlen des Kronprinzen von Schweden von der Morgenseite her gegen die Lindenstadt Leipzig andrang, und hatten sich mit dem Feinde schon bei Groß-Beeren und Dennewitz siegreich gemessen. Mit hoher Freude hatten sie an dem heutigen Tage den Kanonendonner vernommen, der von zwei verschiedenen Seiten erschallte und mit Begierde den Befehl erwartet, mit in die Reihen der Kämpfenden vorzurücken; denn es war ihnen deutlich geworden, daß hier das Schicksal des Vaterlandes blutig entschieden werden würde, und auch sie trachteten nach einem Blatte aus dem schönen Lorbeerkranze der Befreier.

Sie standen, zwei jugendliche kräftige Gestalten, an dem Saume eines Gebüsches; der eine, schmächtiger und zierlicher gebaut als der andere, hatte die Büchse mit gespanntem Hahn vor sich im Arme und den Finger am Abzug, und schaute aufmerksam vorwärts in das mit Herbstnebel überzogene Gefild; der andere, unzweifelhaft älter, gedrungener und gebräunter, stand hinter ihm, auf das todbringende Geschoß gestützt, und schien in der Dämmerung mit irrenden Blicken etwas zu suchen. In einiger Entfernung hinter ihnen brannte düster das Feuer der Feldwache. Alles war in ernstes Schweigen versunken, nur hier und da rauschte schüchtern ein einsames Reh aus den Gesträuchen hervor, oder ein Rabe kehrte krächzend zu seinem hohen Neste zurück.

Auf einmal zuckte ein freundliches Lächeln über das Gesicht Wilibalds, so wollen wir den ältern Jäger nennen; er streckte den erhobenen Finger aus, und damit nach einem entfernten Gegenstande zeigend, sprach er leise: „Sieh hin, Matthias, siehst Du die Thurmspitze dort aus dem Nebel auftauchen, kaum zwei Büchsenschuß von uns? das ist mein Heimathsdorf, es liegt etwas hoch; noch läßt es mich ein schwacher Streifen des Abendroths erkennen, aber meines Vaters Mühle kann ich aus dem grauen Dunste nicht herausfinden. Vielleicht versteckt sie auch von hier aus das Gebüsch, an dem sie enfernt vom Dorfe liegt!“

Matthias antwortete nicht, sondern sah ihn nur einmal mit dem Blick voll Theilnahme an und wendete sich dann wieder zu seinem ernsten Geschäft, die Gegend zu beobachten. In seinem Herzen erwachte aber in diesem Augenblick der Gedanke an das Bernsteinufer der Ostsee, wo seine Heimath war, und wo liebende Eltern für ihn beteten. Da schallte Pferdegetrappel, die aufmerksame Schildwache rief ihr: „Halt! Wer da!“ Und die Worte: „Ronde.“ — „Steh Ronde.“ — „Ein Mann vor zum Feldgeschrei!“ wechselten schnell auf einander, während ein junger Mann im Mantel gehüllt langsam vorritt, mit der Degenspitze dem vorgehaltenen Büchsenlauf begegnete und das Erkennungswort dem Posten zuflisterte. Ehrerbietig zog dieser darauf mit den Worten: „Ronde vorbei!“ das Gewehr an. Aber der Reiter sprang vom Rosse, seinem Beispiel folgte sein nun herangekommener Gefährte, aus dessen über die eine Schulter zurückgeschlagenem Mantel die goldenen Achselschnüre blitzten, welche den höhern Officier des Generalstabes bezeichnen: und beide ihre Pferde an den Zügel nehmend, besprachen sie sich leise mit einander, lebhaft nach mehreren Punkten in die Ferne deutend. Endlich wandte sich der Officier an Wilibald und sagte: „Ich höre von Ihrem Hauptmann, Jäger, daß Sie aus dieser Gegend gebürtig sind. Da können Sie uns wichtige Dienste leisten. Es fehlt uns an sichern Führern, und es ist wahrscheinlich, daß morgen der Kampf von neuem heiß beginnt, an dem Sie doch gewiß gern Antheil nehmen möchten. Ich habe ein gefahrvolles Geschäft für Sie, Sie sollen sogleich abgelöst werden!“ Wilibalds Augen blitzten: die Reiter stiegen wieder zu Pferde, und ehe eine Viertelstunde verging, war er auf dem Wege in das nahe Hauptquartier.

(Die Fortsetzung folgt.)

Rathgeber.

7. Fett- Oel und Wagenschmier-Flecke aus Zeugen zu bringen.

Man nimmt das Gelbe eines Eies und bringet etwas davon auf den Fleck, nach Vehältniß seiner Größe, dann legt man einen weißen Leinwandstreifen darauf, benetzt diesen mit so heißem Wasser, als man erleiden kann; reibt dann Alles zu 3 bis 4 malen und benetzt die Leinwand immer wieder mit dem heißen Wasser. Dann nimmt man die Leinwand herunter, welche das Gelbe des Eies und damit zugleich den Fleck eingezogen haben wird. — Bei den Theerflecken muß man, nachdem das Fett derselben aufgelöset ist, das Eisen-Oxyd durch Sauerkleesäure (acide oxalique) entfernen.

8. Strohdächer gegen Feuersgefahr zu sichern

Man bediene sich hier folgenden Anstrichs: Man nehme $\frac{7}{10}$ Thonerde, $\frac{1}{10}$ Sand, $\frac{1}{10}$ Pferdemist und $\frac{1}{10}$ ungelöschten Kalk, mische und knete dies mit Wasser zur Dicke des gewöhnlichen Mauerkalkes und übertünche damit die Oberfläche des Strohdachs vermittelst einer Kelle und fülle damit alle Spalten und Risse sorgfältig zu. Der Preis ist gering und das Verfahren erprobt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Verfolg mehrerer Anfragen nach Exemplaren des Breslauer Kreisblattes, habe ich noch vorhandene vollständige Jahrgänge von 1834, 1835 und 1836 binden lassen, welche, der Jahrgang für 16 Sgr., bei dem Rendanten der Kreis-Kommunal-Kasse Herrn Genjert zu haben sind.

Breslau den 7. April 1837.

Fr. v. Lieres.

Der ohne Reiselegitimation sich herumtreibende Tischler Ernst Scholz aus Mariencranst ist im Falle des Betreffens an das hiesige Königl. Landräthl. Amt abzuliefern.

Von den natürlichen Blattern wurde die Frau eines Angehäuslers in Malkwitz, ein Knecht in Groß-Nädlitz und ein Knabe in Münchwitz befallen.

Eine Brandtweinblase, enthaltend 350 Quart, nebst Hut und Kühlschlange, so wie ein Braukessel von 415 Quart in ganz gutem brauchbaren Zustande, so wie zwei Braubieten von 1700 und 1000 Quart Inhalt, sind zu verkaufen beim Dominio Barottwitz.

Wiesen-Verpachtung.

Zufolge hohen Auftrages soll den 16. d. M. als Sonntag Nachmittags um 3 Uhr, die zum Nachlaß des verstorbenen Erbsaß David Deutschländer gehörige Wiesen-Parzelle, Nr. 86 zu Althof-Naß, von circa 10 Morgen, auf 3 Jahre meistbiethend, gegen gleich baare Bezahlung, verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich daher gefälligst am gedachten Tag und Stunde im Kretscham zu Althof einfinden.

Zugleich ersuchen wir die Löblichen Ortsgerichte, solches in ihren unterhabenden Gemeinden ergebenst bekannt machen zu wollen.

Groß-Tschansch den 6. April 1837.

Das Ortsgericht.

Nowack, Gerichtsschreiber i. Auftr.

Wegen eines Neubaues des Wohnhauses des Herrn Pastor zu Wiltschau, nebst der dazu gehörigen Stallung, soll am 18. d. M., als Dienstags Morgens um 9 Uhr, das Material des alten Gebäudes auf Meistgebot in dem gedachten Wohnhause verkauft werden, um dasselbe abzubrechen und bei Seite zu schaffen, so daß der Bauplatz binnen 14 Tagen gereiniget sei. Kauflustige werden hierdurch zu der Licitation eingeladen.

Wiltschau den 5. April. 1837.

Graf Ludwig Schlaberndorfsche Vormundschaft.

Frh. v. Stein, als Mitvormund.

Ein 5jähriger Stammochse, gut zum Sprung, welcher sich für die Kuhheerde einer Gemeinde gut eignen würde, steht für einen billigen Preis zum Verkauf auf dem Dominio Schwoitsch.

Auf dem Dominium Saberwitz stehen 300 Sack Kartoffeln zum Verkauf.

Diebstahl. In Thauer wurden am 30. v. M. Abends gegen 7 Uhr bei dem Bauergutsbesitzer Heinisch aus dem Pferdestalle gestohlen: 2 einspännige Deckbetten und 2 Kopfküssen mit blauen, breitgestreiften Ueberzügen nebst einem leinwandenen Bettuch; ferner dem Wagenknecht Adler einen grautuchenen alten Mantel und dem Knecht Nestor eine blautuchene Jacke.

Feuersbrunst. Am 31. v. M. brannte Nachmittags in der 2. Stunde das herrschaftliche Gesindehaus zu Barottwitz ab.

Susanna Generlich, Magd bei dem Dreschgärtner Mathias Pfeffer in Schottwitz, gebürtig aus Breslau, 25 Jahr alt, mittlerer Statur, blonden Haares und unverheirathet, welche vor einigen Wochen sich aus ihrem Dienste entfernte, ist im Betretungsfalle an die Ortsgerichte in Schottwitz abzuliefern.

Breslauer Marktpreis am 6. April.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	12	—	1	7	3	1	2	6
Roggen = =	—	22	6	—	21	—	—	19	6
Gerste = =	—	18	—	—	18	6	—	18	—
Hafer = =	—	15	6	—	13	1	—	12	9

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Breite Straße №. 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 62.